

Die Modellpalette von Sergio Marchionne

Seit eineinhalb Jahren ist Alfa Romeo zurück auf dem Markt. Unter der Regie von Sergio Marchionne wurde die Plattform „Giorgio“ entwickelt, darauf werden die Giulia und der Stelvio aufgebaut (auch weitere Modelle sind darauf angedacht). Die ersten beiden Modelle also, für die Marchionne die alleinige Verantwortung trägt und mit denen er beweisen muss, dass er es besser als seine Vorgänger kann. Und vor allem: Dass sich seine seit Jahren formulierten Prognosen endlich erfüllen!

Jahrelang war es für die Enthusiasten und auch die Händler von Alfa Romeo zappenduster. Für das Kundensegment, das die 159er, die GT und die Breras gegen neue Modelle eintauschen wollten, war ganz schlicht die Marke weggebrochen. Marchionne hat Alfa Romeo bis auf die Modelle Mito und Giulietta ausgedünnt. Selbstredend, dass ein grosses Kundensegment für Alfa Romeo verloren ging und längst auf Konkurrenzfabrikate wechselte. An kurzer Hand liess Marchionne Alfa Romeo verhungern.

Und trotzdem: Beim Blick auf die Modellpalette „Giulia“ und „Stelvio“ sträuben sich die Haare. Einmal mehr schafft es Alfa Romeo problemlos, das Potential nicht auszunützen und alles in den Sand zu setzen und schon vor der Markteinführung die grössten Fehler zu machen.



Auf dem Markt: Die Giulia mit einem 4-Zylinder-Benziner mit 200 PS (Heckantrieb) und 280 PS (mit 4x4), falls gewünscht; dann drei Diesel-Varianten mit 150, 180 und 210 PS und als Krönung die Quadrifoglio-Version mit einem 2.9 Liter-V6-Biturbo-Motor mit sagenhaften 510 PS - und man glaubt es kaum - nur mit Heckantrieb erhältlich.

Eine zivilere Giulia-6-Zylinder-Version mit etwa 400 PS (wobei - auch 350 PS wären ausreichend): Fehlanzeige. 4-Rad-Antrieb beim Quadrifoglio als Option: Fehlanzeige! Ein Sportwagen-Modell: Fehlanzeige.

Im Stelvio wird dieselbe Motorenpalette wie in der Giulia verbaut. Neu ist auch die Version „Quadrifoglio“ auf dem Markt - beim SUV diesmal aber mit 4-Rad-Antrieb. Aber auch dort fehlt eine 6-Zylinder-Version mit 350 - 400 PS.

Wenn man Gerüchten aus Italien folgt, ist die Giulia



Sportwagen definitiv kein Thema. Für neue Modelle wie Alfetta, ein Sport-Coupé oder einen Spider sind keine Montagebänder in Vorbereitung (falls es wirklich welche braucht). Also äusserst fraglich, wann oder aber ob die Modelle überhaupt auf den Markt kommen werden.

Die Bänder für Giulia und Stelvio stehen jeweils am Freitag still - der Markt hat nicht auf Marchionne gewartet, obwohl sowohl die Giulia und der Stelvio herausragende Modelle sind - das Beste, was je unter dem Label Alfa Romeo produziert wurde.

Und dann: Die von Marchionne mehrfach erzählten Produktionszahlen von 400'000 (manchmal auch 500'000) Stück gehören nach wie vor ins Reich der Märchen. Er selbst hat die Latte hoch gelegt und weis gemacht, dass er alles besser als seine Vorgänger kann. Und genau am Erfolg oder Misserfolg von Giulia und Stelvio und allfälligen weiteren Modellen wird er gemessen werden - und die neuen Modelle müssen schnellstens kommen und sich auch verkaufen lassen, denn der Markt entscheidet, ob Alfa Romeo weiter lebt oder Marchionne die Marke beerdigen kann. SU



Zwei Studien: So stellt man sich in Australien die Alfetta (oben links) und den Alfa Romeo Giulia Sprint (oben) vor